

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 3

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Die umweltfreundlichsten SUT



«Ich garantiere spannende SUT!»

JR Die Schweizerischen Unteroffizierstage 1990 (SUT 90) im Herzen der Schweiz werden wohl als umweltfreundlichster Wettkampf in die Geschichte eingehen. Dies jedenfalls glauben die Verantwortlichen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes. Grosse Ereignisse werfen bereits heute ihre Schatten voraus. Seit Wochen «rotieren» die Inner-schweizer, um den Kameraden in zwei Jahren, vom 8. bis 10. Juni 1990, ein bleibendes Erlebnis bieten zu können. Dazu der Wettkampfkommandant Major Willy Walker: «Dank der guten Zusammenarbeit mit Vorstandsmitgliedern des SUOV und dem Entgegenkommen von Oberst i Gst Hans Hartmann, Chef ausserdienstliche Tätigkeit im Stab Gruppe für Ausbildung, konnten wir frühzeitig das Reglement bereinigen. So bleibt für die Vorbereitung genügend Zeit. Die Sektionen können sich jetzt auf die Wettkämpfe vorbereiten. Ich garantiere spannende SUT.»

Wettkämpfe auf dem Waffenplatz Luzern und in der Horwer Bucht

Da sich der Waffenplatz Luzern mit der gesamten Infrastruktur und dem umliegenden Wettkampfgelände für die SUT geradezu aufdrängt, war für das OK bald einmal klar, dass auf grosse Verschiebungen mit Motorfahrzeugen – wie an den vorangegangenen Schweizerischen Unteroffizierstagen – verzichtet werden kann. Dabei kam man auf die Idee, auch die Horwer Bucht mit der Disziplin Schlauchbootfahrt einzubeziehen. Deshalb werden die hoffentlich zahlreich anreisenden Wettkämpfer neben den obligaten Disziplinen wie Führungsaufgabe, Schiessen, Panzerabwehr, Wehrwissen, Panzererkennung, Kameradenhilfe und Hindernislauf auch im Skore-Orientierungslauf und in der Schlauchbootfahrt voll gefordert.

Jede Gruppe fasst vier Fahrräder

So wird jede Gruppe vier Fahrräder fassen und über einen abgesteckten Parcours die Horwer Bucht erreichen. Die Gruppe wird ein Schlauchboot und vier Schwimmwesten fassen. Dann wird sie in kürzester Zeit drei auf dem Wasser gestellte Hindernisse umfahren und schliesslich an die Ausgangslage zurückkehren. Mit den Fahrrädern wird auf der ausgeflaggen Strecke das Ziel erreicht. Die Abgabe von 100 Fahrrädern und den 15 Schlauchbooten M2 sowie die Frage der Schuhwahl mussten im Vorfeld der Vorbereitungen mit den zuständigen Instanzen geklärt werden. Bekanntlich sind die Marschschuhe für den Hindernislauf und den OL denkbar ungeeignet. Oberst i Gst Hans Hartmann sicherte das Material schliesslich zu und überliess die Wahl der Schuhe für die beiden Disziplinen den Wettkämpfern.

Modernste Technik bei der Panzererkennung

Für das notwendige Training wird nun der SUOV einen Trainingsplan zuhnden der Kantonalverbände ausarbeiten. Die Übungsleiter und TK-Chefs werden am 20. August 1988 auf der Luzerner Allmend die Wettkämpfe «vor Ort» studieren können. Dabei werden sie feststellen, dass auch der Skore-OL nahrhaft sein wird. Innert 45 Minuten sind in 2er-Teams maximal 30 Posten mit der OL-Karte anzulaufen. Bei der Panzererkennung wird modernste Technik eingesetzt. Auf dem Fernsehbildschirm werden via Video-Kassetten 15 Panzer gezeigt. Bei der Kameradenhilfe basiert die Aufgabenstellung auf den durch die SAT erstellten SAM-Prüfungsaufgaben für das Wehrwissen der Jahre 1982, 1984, 1986 und 1990 (nur Fragen, die die Kameradenhilfe betreffen).

Permanente SUT-Anlagen auch für die Infanterieschule

Zu den SUT-Vorbereitungen gehört auch der Einbezug von Hilfskräften, die vermutlich mit WK-Einheiten bestückt werden. Daneben werden in nächster Zeit permanente Anlagen wie die Hindernisbahn und das Panzerabwehrschieszen ausgebaut. Die Anlagen werden künftig auch der Infanterieschule und dem Waffenplatz Luzern für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Auch im administrativen Bereich hat sich einiges getan. Das Signet ist bereits vorhanden, die Entwürfe der Kranzabzeichen liegen vor, die Offerten werden eingeholt. Geplant ist auch ein Kleber, der an die Verbände und Sektionen abgegeben wird. Die grosse Arbeit ist heute nur dank einem Computer in kurzer Zeit möglich.

Seminar für die Pressechefs der Sektionen

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit geht das OK neue Wege. Am 20. August werden die Pressechefs der einzelnen Sektionen in einem Seminar in die Geheimnisse der Medienarbeit eingeweiht. Die SUT 90 sollten auch ein Familienfest werden. Das OK fordert alle Teilnehmer auf, ihre Angehörigen mitzunehmen. Neben den Wettkämpfen bietet die Leuchtenstadt Luzern viele Möglichkeiten für einen zusätzlichen Ausflug. Der Löwe, ebenfalls im SUT-Signet verewigt, lässt grüssen.

KUOV Zürich-Schaffhausen fördert Wachtdienst-Ausbildung

Ausbildungsnachmittag in Andelfingen

RM An einer Instruktion für das Kader des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen sprach Divisionär Hans Rudolf Ammann zur Bedeutung des Wachtdienstes. Dabei ging er ausführlich auf die vorhandenen Mängel ein. Das Kader wurde an verschiedenen Arbeitsplätzen schulmässig in den Wachtdienst eingeführt. Der Kantonale Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen führte an einem Samstagnachmittag auf dem Areal des Zivilschutzentrums und der Siidur in Andelfingen eine Ausbildung für den Wachtdienst durch. Ziel dieses Kurses war es, den Verantwortlichen in den einzelnen Sektionen Wichtigkeit und Bedeutung sowie Ausführung des Wachtdienstes in Erinnerung zu rufen.

Divisionär Ammann: «Der Wachtdienst wurde vernachlässigt!»

Divisionär Hans Rudolf Ammann kam auch rasch in seinem Einführungsreferat auf das Problem des Wachtdienstes in der Armee zu sprechen. Dabei stellte er fest, dass dieser in den letzten Jahren massiv vernachlässigt worden sei. Dies trotz der Einführung von scharfer Kampfmunition. Die Wichtigkeit der Wache wurde allgemein verkannt. Dabei sei gerade der Wachtdienst ein sehr wichtiger Bestandteil des Militärdienstes. Erfahrungen aus dem letzten Weltkrieg hätten gezeigt, dass am Anfang einer Mobilisation die Wache als Schutz des Ganzen eine ungeheure Verantwortung trage. Er rief deshalb die



Divisionär Hans Rudolf Ammann (Mitte) sprach beim KUOV Zürich-Schaffhausen zum Thema «Wachtdienst». Rechts der Chef der Technischen Kommission, Hptm Peter Weilenmann.

Verantwortlichen auf, in nächster Zeit wieder vermehrt den Wachtdienst zu pflegen und auszubilden. Hptm Peter Weilenmann aus Andelfingen hatte deshalb als Chef der Technischen Kommission des Kantonalverbandes diesen Instruktionkurs organisiert.

An drei Posten wurden die Teilnehmer ausgebildet

An drei Posten wurden die Teilnehmer ausgebildet. Dabei sind alle verschiedenen Stufen von der Entschlussfassung bis zur Ausführung eingeplant worden. Oberstlt Hans Schöttli befasste sich mit Entschluss und Befehl für die Bewachung. Dabei wurde anhand eines Objektes ein Wachtdispositiv aufgebaut. An einem zweiten Posten wurde von Hptm R. Caprez der Einsatz der Personenkontrolle an einem Zufahrtsweg, das Festhalten, Durchsuchen



Als wichtige Helfer dienten Angehörige der Kantons-polizei.

und Abführen von Personen ausgebildet. Als wichtige Helfer dienten dabei zwei Angehörige der Kantonspolizei. Eine weitere Aufgabe wurde unter der Leitung von Hptm Markus Müller gelöst. Das Anhalten und Durchsuchen von Fahrzeugen verlangt ein geschicktes Vorgehen. Was auch vielfach Schwierigkeiten geben kann, ist die Kontrolle und Überprüfung von Personen im Gelände.

Dies alles ist nicht so einfach!

Dass dies alles nicht so einfach ist, zeigte sich rasch. Der KUOV sieht deshalb in den nächsten zwei Jahren das Schwergewicht in der Wachtdienstausbildung. Dies wurde an der Übungsbesprechung noch deutlicher. Mit dem Dank an die Instruktooren durfte somit der Übungsleiter, Hptm Peter Weilenmann, die Wehrmänner entlassen.

Rekrutenorientierung des UOV und der OG Frauenfeld – ein Volltreffer

Hundert angehende Rekruten folgten der Einladung

Mer Knapp hundert angehende Rekruten aus der Umgebung von Frauenfeld folgten der Einladung der Offiziersgesellschaft und des Unteroffiziersvereins Frauenfeld, sich über die kommende Dienstzeit aus kompetenter Hand näher zu informieren. Hptm Markus Wydler, Präsident der Offiziersgesellschaft Frauenfeld, begrüßte in der neuen Kaserne Auenfeld eine erfreulich grosse Zahl junger Wehrpflichtiger. Wie Wydler erklärte, solle eine solche Veranstaltung, die nach gelungener Premiere auch im Sommer durchgeführt wird, die angehenden Rekruten ein wenig zuversichtlicher in die kommenden 17 Wochen blicken lassen. Wydler appellierte an die zukünftigen Rekruten, Fehler bei den Vorgesetzten zu akzeptieren, da auch diese in ihrer neuen Funktion Anfänger seien.

Postgeheimnis gewahrt

Major i Gst Hanspeter Wüthrich informierte kurz über Aufbau und Organisation einer Rekrutenschule. Er erinnerte daran, dass nicht das Resultat des einzelnen, sondern dasjenige der Gruppe und des Zuges entscheidend sei. Teamarbeit und damit Kameradschaft seien entscheidend für die positive Gestaltung einer Rekrutenschule. Adj Uof Stutz trat dem Bedenken entgegen, während der Militärzeit sei man vom Rest der Welt völlig abgeschnitten. Dank dem Feldpostdienst, der erst noch gratis sei, bekomme der Rekrut weiterhin seine Informationen. Ebenso wie die PTT sei die Feldpost an das Postgeheimnis gebunden. Noch unbekannt war den angehenden Rekruten das sogenannte «Büro Schweiz», das in dringenden Fällen Telefongespräche mit jedem Wehrmann in der ganzen Schweiz verbindet.

Praktische Tipps

Auf besonderes Interesse stiess bei den jungen Zuhörern die Darstellung des Tagesablaufes, gespielt von angehenden Unteroffizieren. Erstmals kamen die zukünftigen Rekruten in den «Genuss» einer Tagwache und eines ID. Anlässlich einer kleinen «Modeschau» präsentierten sich Unteroffiziers-Schüler je nach Arbeit in den verschiedenen Tenüs. Mit bereits einiger Erfahrung gaben die angehenden Korporäle Tipps für eine angenehmere Rekrutenschule ab. Dies reichte von langen Unterhosen gegen den «Wolf» bis zur Nagelfeile für die Pflege der Hände. Ausführlich wurde auf die Frage eingegangen, welche Arten von Ausgangsschuhen toleriert seien.

Erwerbsausfall

Auf offene Ohren stiessen die Ausführungen von Ruedi Dettling, welcher die Erwerbsausfallentschädigung und das Versicherungswesen vorstellte. Wie die vielen Fragen zeigten, wusste ein grosser Teil der angehenden Rekruten noch nicht, ob sie während der nächsten vier Monate vom Arbeitgeber entlohnt werden oder ob sie auf die EO angewiesen sein werden. Dettling betonte, dass der Wehrmann auch während des Wochenendurlaubs durch die Militärversicherung gedeckt ist und somit für diese Zeit seine private Kranken- und Unfallversicherung sistieren kann. Nach einer rege benützten Fragerunde waren die angehenden Rekruten zu einem Mittagessen eingeladen, das auch diesbezügliche Vorurteile auf schmackhafte Weise entkräftete. Nach einem kleinen Rundgang durch die Unterkünfte wussten die angehenden Wehrmänner zudem, wo das Schweizerkreuz der Wolldecke beim Bett hingehört.



Der UOV Biel feiert das 100jährige Bestehen

OK-Präsident Markus Bloch stellte die Jubiläumsanlässe vor

Sch/Sc Ein hohes Geburtstagsfest wurde Mitte Januar in Biel eingeleitet: Der Unteroffiziersverein Biel und Umgebung blickt in diesem Jahr auf sein 100jähriges Bestehen in steter Aktivität zurück. An einer Pressekonferenz stellte OK-Präsident Markus Bloch die vielfältigen Jubiläumsanlässe vor, die, über das ganze Jahr verteilt, den Verein ins Rampenlicht stellen werden.



OK-Präsident Markus Bloch spricht über die zahlreichen Aktivitäten des UOV Biel im Jubiläumsjahr.

Der UOV Biel zählt heute zirka 425 Mitglieder, eine Zahl, die der Vereinsleitung in der Gestaltung des Jahresprogrammes viel abverlangt. Die ursprüngliche Maxime, nämlich den Unteroffizieren der Schweizer Armee ausserdienstlich die Möglichkeit zu militärischer Weiterbildung zu bieten, wird auch heute noch befolgt – nebst der Pflege der Kameradschaft.

Festschrift soll später auch im Buchhandel erhältlich sein

Mit Stolz präsentierte die Vereinsspitze eine umfangreiche Festschrift, die den Bieler UOV in der Geschichte illustriert und den Bezug zur Gesamtverteidigungskonzeption beleuchtet. Das 200 Seiten umfassende Werk wird zunächst nur an die Mitglieder verteilt, soll aber zu späterer Zeit auch im Buchhandel erhältlich sein. Als Autoren stellten sich verschiedene anerkannte Historiker und Publizisten zur Verfügung. So beleuchtet der Bieler Stadtarchivar Dr Marcus Bourquin das Wehrwesen der Stadt Biel und ihres Pannergebietes in einem umfangreichen geschichtlichen Rückblick, von der frühesten Wehrtradition bis zur Einbettung Biels als bernische Landschaft im 19. Jahrhundert. Näheres über Biel und seine Region, insbesondere über den geologischen Aufbau des Seelandes, erfährt man im Artikel von Dr Hans E Hermann.

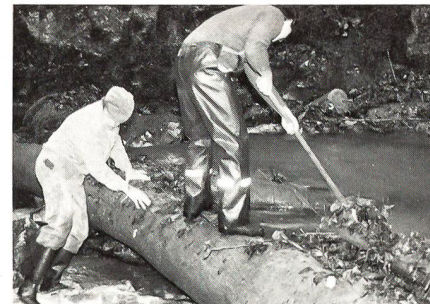
Die Vereinschronik wurde von Adj Uof Rudolf Graf verfasst

Dr Laurent F Carrel hat sich zum Thema «Neutralität und nationale Sicherheit: Die Schweiz und Europa» geäußert. Der Verfasser berichtet in seinem Artikel über sicherheitspolitische Aspekte in Europa und in der Schweiz sowie über deren strategische Zielsetzungen. Der Schöpfer der Militärhistoriker Urs Gerber schrieb seine Gedanken über die Armee im Wandel der Zeit nieder. Er beginnt seine Ausführungen mit der ersten Militärorganisation im Jahre 1874 und gelangt über die Zeiten der Aktivdienste zum heutigen Aufbau der Schweizer Armee. Den Abschluss der Festschrift bildet die ausführliche Vereinschronik des UOV Biel, die vom pensionierten Zentralsekretär des SUOV und langjährigen Präsidenten des UOV Biel, Adj Uof Rudolf Graf, verfasst wurde. Der Chronist beleuchtet die ereignisreichen Stationen des UOV in klarer Form. So erfährt man unter anderem, dass der UOV Biel am 18. Februar 1888 von 17 Unteroffizieren gegründet worden ist. Berichtet wird auch über die Tätigkeiten der einzelnen Untersektionen.

Der UOV Solothurn säubert die Umwelt

Die Idee stammte aus der Technischen Kommission

MF «UOV Solothurn und Umwelt» stand auf dem Jahresprogramm des Stadtsolothurner Unteroffiziersvereins. Anlässlich der Generalversammlung letzten Jahres wurde ohne grosse Umschweife dieser Arbeitsteil gutgeheissen, ohne die genauen Details zu kennen. Die Idee stammte aus der Sektions-TK (Leitung Oblt K Flury). Im Frühherbst wurden dann die Aufgebote versandt. Diese gingen an den Stammverein sowie an die Alte Garde des UOV Solothurn.



Harte Arbeit am reissenden Verenasbach, zum Teil sogar ein Balanceakt.

Zwei Dutzend Mitglieder rückten an!

Nach einer wochenlangen Regenperiode war es dann soweit. Über zwei Dutzend Mitglieder aus dem Stammverein und der Alten Garde – mit Ehefrau oder Freundin! – rückten an, worauf der Vizepräsident, Adj Uof Roland Streit, dem Oberförster der Bürgergemeinde der Stadt Solothurn, Hans Eglof, «zum Einsatz bereit» melden konnte. Dieser dankte zu Beginn den wackeren Frauen und Männern für den samstäglichen Einsatz. Während der vorausgegangenen Woche hatten die Mitarbeiter der Bürgergemeinde das unnötige Kleinholz und die Bäume geschlagen, welche nun weggeräumt werden mussten. Im weiteren lag auch kleiner Unrat herum, der ebenfalls auf den Sammelplatz geführt wurde.



Die Mitglieder der Alten Garde packen wacker zu.

Ein Besuch in dieser wildromantischen Schlucht ist jedermann empfohlen

Die über die Grenzen Solothurns hinaus bestens bekannte Verenaschlucht wurde einer grossen Säuberungsaktion unterzogen. Übrigens bewohnt am nördlichen Ende der Schlucht ein Einsiedler ein kleines und schmuckes Häuschen. Er ist für den Unterhalt und den Betrieb der schönen, restaurierten Kapelle und der Felsenkapelle zuständig. Ein Besuch dieser wildromantischen Schlucht ist jedermann bestens empfohlen, nicht nur nach der Säuberungsaktion ...

Der SCHWEIZER SOLDAT vermittelt Kaderpositionen!

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

UOV Baselland

An der Generalversammlung wurde wiederum ein Instruktionsoffizier als Übungsleiter gewählt, nämlich Hptm Alex Reber, der Kommandant der Füsilierkompanie III/53.

UOV Stadt Bern

Die Teilnehmer des Schweizerischen Zweitagamarsches sollen nun über EDV erfasst werden. Mit dieser Massnahme hofft man, den Teilnehmerrückgang stoppen zu können.

UOV Herisau



Oberst i Gst Rudolf Labhart, der neue Schulkommandant der Inf RS7 in Herisau, sprach an der Hauptversammlung über Fragen zur Ausbildung der Unteroffiziere in der UOS und im WK, und er berichtete über seine Erfahrungen während der zu Ende gegangenen UOS.

UOV Olten

Als neuer TK-Präsident wurde Lt René Wernli gewählt. Sein Nachfolger als 1. Übungsleiter ist Lt Peter Schär. HEE

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Jahresrapport des Militäreisenbahndienstes im Rathaus Bern

Von Eduard Ammann, Bern

Zum Jahresrapport 1988 fanden sich am 16. Januar im Grossratssaal des Berner Rathauses 180 Offiziere des MED ein. Dieser stand letztmals unter dem Kdo von **Oberst i Gst Michel Crippa** (Generaldirektor der SBB). Erstmals nahmen auch die Obmänner der Eisenbahnformationen teil. Unter den Gästen erkannte man **Divisionär Urs Bender**, Unterstabschef Logistik in der Gruppe für Generalstabsdienste, **Brigadier Hans Schlup**, Oberkriegskommissär, sowie den Präsidenten der Generaldirektion SBB, **Dr Werner Latscha**. Aufmarschiert waren auch die Standarten der Eisb Betr Gr 1, 2, und 3. Orientiert wurde über die geplante Neuorganisation des Militäreisenbahndienstes, die Gesamtverteidigungsübung 1988 und die führungsmässigen Zielsetzungen für die bevorstehenden Dienstleistungen.

Unser Land kann den Beitrag zu einer Friedenspolitik in Europa noch verstärken

In einem Referat über die internationale Abrüstung und schweizerische Sicherheitspolitik ging **Professor Dr K Spillmann**, Leiter der Forschungsstelle für

Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse an der ETH Zürich, auf die gegenwärtigen Bemühungen der beiden Supermächte USA und Sowjetunion zum Abschluss des IMF-Abkommens ein. Ausgehend von den geschichtlichen Fakten, dass das Sicherheitsverständnis der Sowjetunion bisher auf der Ausdehnung ihrer Macht beruht habe, schätzte er eine drastische Abkehr von diesem Kurs unter dem Regime von Gorbatschow als eher unwahrscheinlich ein, da die beharrenden Kräfte in der Sowjetunion gross seien. Ein Kompromiss dürfte als realistischer angenommen werden. Auf der andern Seite stehe nach dem Streichen der Mittelstreckenraketen Europa geschwächt da, weil auf konventionellem Gebiet ein Ungleichgewicht der Kräfte zwischen NATO und WAPA vorhanden sei. Für die Schweiz zeige sich deshalb auch nach dem Abschluss eines IMF-Abkommens keine Morgenröte, das auf der reinen Disposition beruhende Sicherheitskonzept kurzfristig zu ändern. Wohl könne jedoch unser Land den Beitrag zu einer Friedenspolitik in Europa noch verstärken.



180 Offiziere des MED versammelten sich im Grossratssaal des Rathauses Bern



Brigadier Hans Schlup (Oberkriegskommissär), Dr Werner Latscha (Präsident GD SBB) und rechts Oberst i Gst Michel Crippa (Kdt MED).

Abschied von Bundesrat Leon Schlumpf

Alt Bundesrat Leon Schlumpf verabschiedete sich mit einem Referat und dem Dank von seinen «*Militäreisenbahndienstlern*», die ihm administrativ zugeordnet waren. Er sei überzeugt, dass es durchaus möglich sei, unsere Politik auf eine längere Zukunft zu konzipieren und auszurichten. Der Weg dazu sei jedoch schwierig. No-Future-Stimmung, Angst und Ausweglosigkeit helfe auf dem Weg ins 21. Jahrhundert nicht weiter. Es brauche unseren Willen, die Weichen zu stellen. Noch nie habe unser Land über ein derart gewaltiges technisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Potential verfügt wie heute, um seine Zukunft gestalten zu können. Alt Bundesrat Schlumpf geht davon aus, dass die heutige und zukünftige Generation vernünftig und verantwortungsbewusst genug sei, um dieses Potential für die Zukunft nutzen zu können. Es gelte vermehrt, die Ziele zu setzen und nach diesen zu leben.

Bei einem persönlichen Pausengespräch zeigte sich Oberst Crippa gegenüber dem «*Schweizer Soldat*» erfreut über die im Januar-Heft erschienene Reportage «*Die Bahnen als wichtiger Partner der Armee*».

Jubilierende Felddivision 8 sucht Publikumsnähe



Die rund 20 000 Mann starke Felddivision 8 rüstet zur Feier und zum Kampf: Anstehend für das laufende Jahr sind die Jubiläumsfeierlichkeiten «50 Jahre Felddivision 8» und die für den November vorgesehene Truppenübung «Feuerborn». Wie Divisionär Edmund Müller (Bild) am Divisionsrapport in Luzern erklärte, werden bei den dezentral durchgeführten Jubiläumsanlässen mehr als 100 000 Besucher erwartet. Den Höhepunkt des Jubiläums soll ein Festakt am 25. November im Sempach bilden. Keystone

50 Jahre Geb Div 9

Divisionär Walter Zimmermann, zehnter Kommandant dieser Division, welche vorwiegend aus Wehrmännern der Zentralschweiz, des Berner Oberlandes, des Oberwallis und des Tessins besteht, liess anlässlich der Jubiläumsfeier durch den Fahnenzug des Geb Inf Rgt 29 die von einer Tessiner Bank gestiftete Fahne vorführen. «Sie stellt den Urner Ziegenbock dar, der den Kampf mit dem Teufel aufnahm, so wie wir einem Widersacher begegnen würden.» Der ehemalige 29er-Feldprediger, Pfarrer Franz Bircher, gedachte in einem Gebet der Verstorbenen dieser Heeresinheit, und sein reformierter Kollege betete für heute und morgen, bat um Vergebung, dass noch nicht andere Wege gefunden worden sind, um in Frieden zu leben. Das Regimentspiel liess die gut zweistündige Feier musikalisch ausklingen. Aus Rgt Spatz 29

